



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

231 (26.8.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41298)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Herrn Redakteur Julius Kahl,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Herrn Müller,  
für den Anzeigen- und Inserat-  
Theil:  
Herrn K. Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bischofsstifts.)  
Hämmtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 231. (Telephon-Nr. 218.)

Geldeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 26. August 1889.

Auflage über 11.300 Exemplar.  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Die Kirchenweihe zu Feudenheim

fand gestern (Samstag) in feierlichster, der hohen Bedeutung des Aktes würdiger Weise statt. S. K. H. unser allvereherrlichter Großherzog hatte die nach den Kaiserfesten im Reichslande doppelt schweren Mühen einer Nachtfahrt nicht gescheut, um dem Kirchenfeste durch Seine Anwesenheit die höchste Weihe zu geben und durch dieses Zeichen landesherrlicher Fürsorge und gläubiger Gottgebenheit den Bewohnern von Feudenheim ein erhabenes Andenken an die feierliche Eröffnung ihrer neuen Kirche zu sichern.

Von den fröhlichen Festlichkeiten, die zur Feier der Anwesenheit des Kaiserpaars und im treuen Gedenken an den Gründer des Reiches soeben im Reichslande stattgefunden haben und in deren Mittelpunkt auch unser Großherzog gestanden, ist derselbe herbeigeeilt, um inmitten eines Bruchtheils seiner gernehen Unterthanen ein Fest zu begehen, dem zwar der hellstimmernde Glanz der Waffen, das buntdruckende Bild des Soldatenrockes fehlte, das aber bestimmt war, sich zum Feste des Friedens, der Freude und der bürgerlichen Eintracht zu gestalten. Wo aber die Bürgerthugenden: konfessioneller Friede und stammende Vaterlandsliebe zum harmonischen Grundaccord des Gemeindelebens vereinigt sind, dort weilt auch das Herz des Großherzogs, der ein leuchtendes Vorbild, der Schützer der bürgerlichen Eintracht ist. Deshalb war der Landesfürst nach Feudenheim gekommen; die Thatsache, daß in dieser Gemeinde der Friede zwischen den Konfessionen sich bis auf den heutigen Tag ohne Anfechtung rein erhalten hat, das erfreuliche Zeichen, daß diese Eintracht sich in dem Gebrauch der dortigen katholischen Kirche auch für die evangelische Bevölkerung kundgegeben, hat unsern Großherzog veranlaßt unserer Nachbargemeinde die Ehre seines Besuches zu schenken. Die Feudenheimer hatten aber auch Alles aufgebietet ihren Landesherren festlich zu empfangen.

#### Die Ausschmückung der Straßen

ward mit einem Eifer betrieben, welcher der Bedeutung der Sache entsprach. Nicht ein Haus, nicht eine Hütte war da, welche nicht mit Tannenzweigen und Fahnen geschmückt war. In gerader Reihenfolge machte sich die Weihe zu Füßen und Vaterland geltend. Da sahen wir auf einfacher Holztafel mit Koblen die Worte geschrieben: „Doch unser Großherzog“, dort hatte ein Anderer das Bild des Fürsten ausgemalt. Zwei Triumphbögen wölbt ihr Reithaupt und waren mit Emblemen des Landes geschmückt: Flaggensymbole, an deren Spitze die deutschen und die badischen Farben leuchtend grühten, umsäumten die Straße. Die beiden Kirchen hielten ihr Festgewand angelegt und schmückten sich mit frischem, duftendem Grün. Großartig mag anberaumt die Ausschmückung sein, herrlicher nirgends. Und das Auge des Landesfürsten erstarrte sich an dem bescheidensten Blumengrün; gibt sich doch in ihm die Berehrung und Liebe kund, die Aller Herzen befeelt.

Um 9 Uhr sammelten sich die zum Empfang des Großherzogs Berufenen an dem in der Hauptstraße zwischen den beiden Kirchen aufgeführten Triumphbogen. Allen voran

#### die Geistlichkeit.

wie es sich bei einem kirchlichen Feste von selbst versteht. An der Spitze derselben stand der Prälat Dr. Doll, der als Präses des Oberkirchenraths aus Karlsruhe gekommen war. Eine reiche Anzahl ehrwürdiger Seelsorger umgab den Herrn Prälaten und den Herrn Ortspfarrer Schmittbrenner, dem gehen die mühevolle aber gewiß auch fruchtbare Aufgabe des Empfangs der eintreffenden Gäste oblag. Der Geistlichkeit stand der Bürgermeister von Feudenheim, Herr W. H. M. A. n. n., mit den Vertretern der Gemeinde und dem Kirchenrathe zur Seite. Daran schlossen sich die Krieger- und Gesangsvereine, und den Platz vor der katholischen Kirche füllte die Schuljugend aus. Kopf an Kopf, dichtgedrängt umstand die Menge den Platz, auf dem der Großherzog ankommen sollte. Die wackeren Feuerwehren von Mannheim (unter Führung der Herren Wirsching, Bouquet und Fuchs) sowie von Feudenheim bildeten Spalier und sorgten überhaupt während des ganzen Festes für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verließen die sich durch die Straße fortplantzenden Hochrufe

#### die Ankunft des Großherzogs.

Voran fuhr Herr Amtmann Grenzler, es folgte sodann der Wagen, in dem sich der Landesherren mit seinem militärischen Begleiter und dem Herrn Landescommissar, Ministerialrath Frech befand, sodann folgten die Herren Oberbürgermeister Doll und Herr Bürgermeister Klop. Die Vertreter des Mannheimer Stadtraths, die Herren Dillebrand, Hirschhorn und Wabl, hatten sich schon vorher nach Feudenheim begeben und erwarteten dort den Landesfürsten. Nachdem der Großherzog dem Wagen entstiegen war, ward er von dem Bürgermeister, Herrn Bohrmann, ehrfurchtsvoll begrüßt. Am Schluß seiner kurzen Rede brachte der Bürgermeister ein Hoch auf den Großherzog aus, in das die Anwesenden aus vollem Herzen freudig einstimmten. Der Großher-

zog begrüßte sodann den Herrn Ortspfarrer Schmittbrenner, der in einer Ansprache den Dank für sein Kommen dem Fürsten ausdrückte. Sodann unterhielt sich der Großherzog leutselig mit dem Herrn Prälat Doll, Herrn Defan Gutsch-Weinheim und den anderen Herren Geistlichen. Darauf hatte Herr Dr. Bauninspektor Behagel-Heidelberg, der den Bau der Kirche entworfen und so herrlich durchgeführt, die Ehre vom Großherzog angesprochen zu werden. Fast alle Mitglieder der Gemeindevertretung, des Kirchenraths, die Führer des Kriegervereins beehrte der Großherzog mit Ansprachen, die sich auf die Verhältnisse der Gemeinde und der bürgerlichen Stellung der Angehörigen bezogen. Nach einem mehr als viertelstündigen Auenthalte begab sich der Großherzog und mit ihm die Geistlichkeit, wie die Festversammlung, zum

#### Borgottesdienst in der katholischen Kirche.

Nachdem die Gemeinde unter Orgellaut den Choral: „Singer Gott, denn Gott ist Liebe“ gesungen, besetzte Herr Pfarrer Schmittbrenner die Kanzel, um in warmen, aus dem Inneren des Herzens kommenden Worten, der katholischen Gemeinde und ihrem Seelenhirten, Herrn Pfarrer Battelner den Dank für das der protestantischen Bevölkerung treu erwiesene freundschäftliche Entgegenkommen zu sagen. Seine letzte Rede in der katholischen Kirche gipfelte in dem Wunsche, daß der Friede zwischen den Konfessionen auch fernerhin der Gemeinde erhalten bleiben möge, und alle Anwesenden werden von Herzen diesem Wunsche und dieser Hoffnung zustimmen.

Nachdem hierauf die Gemeinde den Choral „Unsern Ausganga laude Gott, unsern Eingang gleichermassen“ gesungen, bildete sich

#### der Festzug.

Ein Zug der Feudenheimer Feuerwehrt, verstärkt durch die Mannheimer Mannschaft, Der Kriegerverein mit seiner Fahne. Sämmtliche Schulkinder in vier Abtheilungen nach den Altersklassen, die Kleinsten voran, in feierlicher Kleidung. Der Gesangsverein „Deutsche Einheit“, voraus die Fahne und die Sängerinnen des Kirchenchores. Die Konfirmanden von Ostern 1889 im Konfirmandenschulch, die Mädchen voran, deren vorderste den Schlüssel und heilige Geräthe der neuen Kirche tragen. Der Gesangsverein „Frohinn“ mit seiner Fahne. Die geistlichen Behörden. Die Baubehörde, die weiteren Geistlichen sammt den Vorstehern der Gesamtgemeinde und den Vorstehern der übrigen konfessionellen Feudenheimer, der evangelischen Kirchengemeinderath von Feudenheim und Wallstadt und die ganze Kirchengemeindervertretung.

Der Gesangsverein „Germania“ mit seiner Fahne. Die Bauunternehmer und Bauarbeiter an der Kirche.

Der Gesangsverein „Teutonia“ mit seiner Fahne. Die übrigen Festzüge. Unmittelbar vor der Geistlichkeit schritt der Großherzog.

#### An der Eingangstür der neuen Kirche

hielt der feierliche Zug. Der Kirchenchor sang ein Lied und hierauf überreichte Herr Bauninspektor Behagel dem Großherzog die Schlüssel, indem er auf die Freude der Bauzeitung hinwies, der es vergönnt sei, hier ein Baumwerk der Gegenwart und den kommenden Geschlechtern zu übergeben, das den höchsten idealen Zweck gemeldet sei; ein Werk des Friedens, in dem der Glaube an Gott gepflegt und das der Gemeinde stets als Sinnbild des inneren Friedens gelten möge. Nachdem der Großherzog dem Herrn Bauninspektor gedankt hatte, ward die Kirche durch den Ortsgeistlichen eröffnet.

Alles strömte jetzt in das Innere der Kirche, die ein herrliches Denkmal deutscher Baukunst rühmendes Zeugnis gibt, von der Thätigkeit des Architekten und dem sinnvollen Eingehen der ausführenden Kräfte auf die Pläne des Bauleiters. Nachdem der Großherzog, zu seiner Rechten Herrn Defan Gutsch, zu seiner Linken Herrn Prälat Doll, Platz genommen, begann

#### die Einweihungsfeier.

welche durch einen Vortrag des Männerchores „Teutonia“ eingeleitet wurde. Darauf hielt Herr Defan Gutsch die Weihe-Rede und sprach das Weihe-Gebet des Herrn. In der den milden Priester bezeichnenden Weise gab Herr Gutsch ein ergreifendes Bild von der Heiligkeit und Heiligkeit des Augenblicks und vereinigte alle Heiligkeit in dem Weihe-Gebet, dessen Erfüllung er von Gott ersuchte. — Nun ertönte zum ersten Male die feierlich-ernsten Klänge der Orgel, machsvoll durchdröhnten die breiten Tonwellen den Gottes-Dom und mächtig ertarfen von der Anbahnung der himmlischen Nacht sang die Gemeinde den Lobgesang:

#### „Nun danket alle Gott!“

Und sie dankten Ihm aus vollem Herzen, daß er sie diesen Tag der Freude hat schauen lassen. Erfüllt von dem beseligenden Gedanken, daß seines Lebens schönster Wunsch nun so herrlich verwirklicht ward, sprach jetzt der Ortspfarrer Herr Schmittbrenner, der Fortsetzung von der Bedeutung der Feier, Herz und Sinne voll von den erhabenen Eindrücken des Tages, unter dem Baume derer Freude, tiefinnerster Seligkeit — so sprach Herr Schmittbrenner, von seinen Lippen strömten herrliche Worte, welche die Nächstenliebe feierten. Wahrlich, wer den Mann auf der Kanzel sah, wie das Auge ihm trunken vor Glückseligkeit blühte, wie sein Mund mit flammenden Worten Gottes allmächtige Güte pries, der wußte und fühlte es, daß hier ein wahrer, ein edler und frommer Diener der Kirche sein übervolles Herz auf dem Altar Gottes darbrachte.

Der Männerchor „Germania“ sang jetzt dem Herrn ein Loblied und nun trat Herr Prälat Dr. Doll vor die Gemeinde. In mächtiger Weise, jedes Wort wie in Eisen

angraben, so sprach der Prälat. Er brachte Worte vom Oberkirchenrath, der gegen die wiedererlangten evangelischen Gemeinde Feudenheim helfend mit Rath und That zur Seite stand, als die Frage der Erbauung einer neuen Kirche gelöst werden sollte. Er gedachte der getreuen Fürsorge des Landesbischofs, der hierher gereist war, dem Feste die Weihe zu geben, er pries die barmherzige Liebe des Großherzogs, die fern vom Orte der Feier, doch geistig in der Mitte der Versammlung weilte. — Der gemüthete Kirchenchor sang hierauf den Psalm 23.

Hiermit hätte eigentlich die Kirchenfeier ihr Ende erreicht, doch hatte man sinnig darauf gedacht, die Kirche in ihren Beziehungen zum wirklichen Leben darzustellen. Denn Kinder empfingen hierauf bei ihrem Eintritte in's Leben die Taufe. Leider war kein Täufling da, der den Namen des antworfenden Landesfürsten oder seiner hohen Gemahlin empfing.

Ein einziger „Ludwig“ ward getauft und schmerzlich mag der Name einen Wiederhall geweckt haben im Herzen des Großherzogs, die Erinnerung an ihn, der uns so früh ward entzogen, an den Prinzen Ludwig, der an einem 26. Juni konfirmirt wurde. Einem jugendlichen Paare ward durch Herrn Vikar Wiedertke der Segen der Kirche für die gemeinsame Pilgerfahrt durchs Leben gegeben. — Man hätte, wie wir hören, auch noch eine Feier der silbernen und eine solche der goldenen Hochzeit in Feudenheim begehen können, doch wollten die Glücklichen im silbernen und goldenen Kranze mit ihrer Freude nicht in die Öffentlichkeit treten und so unterließ die Feier. Nachdem noch der Männerchor „Deutsche Einheit“ und der Männergesangsverein „Frohinn“ zur Ehre Gottes gesungen, sprach der Geistliche das Schlußgebet und gab der Gemeinde den Segen. Der feierliche Akt der Kirchenweihe war zu Ende und unter den mächtigsten Klängen der herrlichen Orgel und dem feierlich-harmonischen Geläute der Kirchenglocken verließ der Großherzog und mit ihm die Gemeinde das neue Gotteshaus.

Der Landesfürst begab sich zu Fuße bis zum Triumphbogen und verabschiedete sich dort von dem Bürgermeister und der Geistlichkeit.

Wiederholt hat der Großherzog seiner Freude über den herzlichen Empfang des Kaiserpaars in Straßburg und Reich Ausdruck gegeben. Er wies mit besonderer Gemüthlichkeit darauf hin, daß in Reich bereits über hunderttausend Mark für ein Kaiser Wilhelm-Denkmal aus freiwilligen Gaben gesammelt worden sind und begrüßte dieses Resultat als ein Zeichen wachsender Sympathien für das Deutsche Reich. Saunig bemerkte der Großherzog zu den Personen, welche gestern das Glück hatten, sich ihm nähern zu dürfen, daß der Besuch der Reichslande während der Kaiserfeste ein ganz enormer gewesen sei, obgleich er nicht, wie der Pariser „Figaro“ behauptet hatte, Extrazüge nach Elsaß-Lothringen arrangirt habe. Der Eindruck, den das Kaiserpaar auf die Bevölkerung im Reichslande gemacht habe, sei ein ganz außerordentlicher und unverwischbarer.

#### Die Abfahrt des Großherzogs

erfolgte sodann um 1 Uhr unter stürmischen Hochrufen der versammelten Menge. Herr Amtmann Grenzler und die Herren Oberbürgermeister Doll und Dr. Klop begleiteten den Landesfürsten nach Mannheim, während Herr Landescommissar Frech auf Wunsch des Großherzogs in Feudenheim blieb, um an dem

#### Festessen

theilzunehmen. — Im großen Saale der „Villa Hochburg“ versammelten sich die Teilnehmer am gemeinsamen Mahle. Die Reihe der Toaste — die wir leider nur kurz skizziren können — eröffnete Herr Prälat Dr. Doll mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf das Kaiserpaar und die Großherzoglichen Herrschaften. Die Musikkapelle spielte hierauf die Nationalhymne. Herr Pfarrer Schmittbrenner toastete auf die Kirche und den Oberkirchenrath, Herr Gemeindevorsteher Benninger auf den Bauleiter, Herr Bauninspektor Behagel; Herr Defan Gutsch brachte dem Kirchengemeinderath sein Hoch, Herr Ministerialrath Frech trank, mit besonderem Hinweis auf die unter dem Kreuzzeichen einige Gemeinde, auf den bürgerlichen Frieden, der in Feudenheim eine so sichere Heimstätte habe und brachte auf die Gemeinde Feudenheim ein Hoch aus; Herr Behagel ließ die Frauen, Herr Pfarrer Kühle die Männer Feudenheims, Herr Doll die Arbeiter am Kirchenbau hochleben. Herr Stadtrath Dillebrand dankte Namens der Vertreter des Mannheimer Stadtraths für die an denselben gelangte freundliche Einladung und Herr Stadtrath Hirschhorn trank in Erwiderung auf ein von Herrn Benninger der Stadt Mannheim dargebrachtes Hoch in launiger Weise die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Mannheim und Feudenheim — der Reichs spendenden Armee Mannheims — feiernd auf Feudenheim. Erst gegen 7 Uhr trennte sich die Gesellschaft.

Feudenheim darf mit Stolz des gestrigen Festtages sich freuen. Geehrt durch die Anwesenheit des Großherzogs, hat die Gemeinde Alles gethan, um das bedeutungsvolle Fest würdig zu begehen. Wägen die Glocken der neuen Kirche mit ihren metallenen Zungen nur Friede der Gemeinde zu verkünden haben. Das ist unser Wunsch!

\* **Festlicher Empfang des Großherzogs in Wohlgelegen.** Gestern Vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr passirte unser Großherzog auf seiner Fahrt nach Feudenheim die Gabel

Wohlgelegen. Wie wir zu beobachten Gelegenheit hatten, hatte die Fabrik prächtig geflaggt, und durch Errichten einer...

Nach der Rückfahrt von Heidenheim im Schloßhofe dahier angelangt, lud der Großherzog die Herren seiner Begleitung, Amtmann Gengler, Oberbürgermeister Koll und Bürgermeister Kroy ein, ihm ins Empfangszimmer zu folgen...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. August 1889.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Aktuar Otto Jungling beim Amt Vörrach, wird zum Amte Taubertshausen versetzt und Aktuar Hermann Schmidt beim Amt Taubertshausen, wird zum Amte Vörrach versetzt.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Aktuar Friedrich Seiler beim Amtsgerichte Emmendingen wird auf sein Ansuchen auf den 1. September d. J. in den Ruhestand versetzt. Aktuar Gerhard Adam Probst, j. St. Defopist beim Amtsgerichte Mannheim, wird dem Amtsgerichte Emmendingen auf den 1. September d. J. zugeteilt.

Schulwesen.

1. Nachbenannte Böglinge des 3. Kurjes des Lehrerseminars I in Karlsruhe werden nach bestandener Abgangsprüfung unter die Volksschulandidaten aufgenommen: von Au, Adam, von Buchenfeld, Bach, Wilhelm, von Daisbach, Bähler, Georg, von Großschaffen, Dösch, Andreas, von Gemmingen, Erkmann, August, von Wurm, Frenk, Jakob, von Nonnenweier, Ganzhorn, Georg, von Neunfischen, Geier, Hermann, von Dammersheim, Hartmann, Heinrich, von Sulzbach, Heckmann, Albert, von Schwabhausen, Denninger, Wilhelm, von Sulzbach, Hoffmeister, August, von Kehl, Horn, Friedrich, von Rossbach, Kayser, Max, von Dellingen, Kaufmann, Heinrich, von Vichtenau, Kemm, Heinrich, von Graben, Kober, Otto, von Rillshausen, Kreis, Ernst, von Langenfeinbach, Lechner, Heinrich, von Reichenstadt, Leng, Adolf, von Redarfingebach, Lindner, Karl, von Karlsruhe, Pfeifer, Julius, von Reichen, Breusch, Emil, von Randern, Reiss, Hermann, von Dornheim, Rennig, Georg, von Neunfischen, Sänger, Theodor, von Raibach, Schaudt, Leopold, von Königsbach, Scherer, Gotthold, von Rohstadt, Schmidt, Gustav, von Oberweißheim, Schäbelin, Adolf, von Königsbach, Streckfuß, Eugen, von Rangesheim, Strohmayer, Heinrich, von Karlsruhe, Stus, Leopold, von Ruppurr, Lauber, Karl, von Karlsruhe, Balch, Georg, von Nischen, Wiedertehr, Gustav, von Waldshut.

2. Nachbenannte Böglinge des 3. Kurjes des Lehrerseminars in Ettlingen sind nach bestandener Abgangsprüfung unter die Volksschulandidaten aufgenommen worden: Veder Adam, von Altenbach, Böres, Franz Josef, von Kronau, Dahm, Adolf, von Dallau, Dietrich, Josef, von Bergberg, Eijele, Adolf, von Vichtenhol, Haupt, Julius, von Sedach, Bähler, Johann, von Oberwittighausen, Hoffmann, Gustav Adolf, von Klepau, Horn, Alois, von Erfeld, Linz, Ludwig, von Willigheim, Müller, Eugen, von Dittelhansen, Raquel, Ludwig, von Heideberg, Neureither, Friedrich, von Wingoßheim, Ochs, Remigius, von Tiefenbach, Bahl, Karl, von Ralsheim, Reichel, Oswald, von Freiburg, Renner, Oskar, von Reicholzheim, Rottengatter, Franz, von Gerlachshausen, Stoll, Johann Georg, von Rottbach, Sutzmann, Otto, von Hardheim, Udrn, Otto, von Hundsbad, Vogt, Gustav, von Klepau, Wolf, Edmund, von Dierburken, Wittmann, Friedrich, von Waldshut, Weinlein, Jakob, von Schwellingen.

3. Nachbenannten Böglingen des Lehrerseminars Brunschwilhelms-Stift ist auf Grund einer im Monat Juli d. J. abgelegten Prüfung die Befähigung zur Unterrichtserteilung an Volksschulen und in den Fächern der Volksschule an mittleren und höheren Mädchenschulen zuerkannt worden:

Cronsch, Lili, von Hardt, Deimling, Amalie, von Karlsruhe, Drems, Margaretha von Strelno, Eijenlober, Emma, von Kloster Weinau, Finter, Luise, von Buchenberg, Gerbert, Anna, von Bruchsal, Göge, Kamilla, von Konstantz, Hohmann, Flora, von Wänthadt, Konrad, Bertha von Schönfeld, Lehmann, Ida, von Lichtenau, Renck, Emma, von Karlsruhe, Rigel, Maria, von Adelsheim, Riß, Lina, von Emmendingen, Schaff, Anna, von Reustadt a. D., Stolzer, Anna, von Offenburg, Weiller, Gacilie, von Staufen, Wolff, Lina, von Staufen, Wolff, Emma, von Staufen, Biegler, Johanna, von Schützbach.

4. Nachbenannten Böglingen des Brunschwilhelms-Stifts ist auf Grund einer im Monat Juli d. J. abgelegten Prüfung die Befähigung zur Unterrichtserteilung an höheren Mädchenschulen zuerkannt worden: Ankener, Frieda, von Karlsruhe, Berger, Frieda, von Donauwörth, Böhler, Josefine, von Karlsruhe, Braun, Karolina, von Gengenbach, Brehm, Marie, von Offenburg, Ellenderger, Emilie, von Mannheim, Franz, Sofie, von Gerlachshausen, Gilla, Elisabeth, von Alenheim, Gölz, Lina, von Bruchsal, Hag, Pauline von Steinen, Janzon, Marie, von Mannheim, Kahn, Frieda, von Heidelberg, Kippman, Amalie, von Redard, Kayser, Anna, von Unterriedental, Pannenschmid, Paula, von Düsselberg, Richard, Maria, von Karlsruhe, Steinmann, Maria, von Karlsruhe, Latoß, Joh, von Roman, Trunk, Anna, von Grünsfeldhausen, Wölfer, Frieda, von Karlsruhe, Wallkoff, Lina, von Vörrach, von Selmski, Lina, von Waldsch.

Volkschulen. Versetzungen und Ernennungen: Lint, Ludwig, Schul-

kandidat, als Unterlehrer nach Oberweier, Amts Rastatt. Bahi, Karl Schullandbad, als Unterlehrer nach Oberlauda. Bunzsch, Emil, Unterlehrer in Weienbach, als Unterlehrer nach Offenbura.

Offene Stellen. Die mit einem festen Gehalt von 600 M. und Nebeneinnahmen im Betrage von etwa 400 M. verbundene Stelle eines Religionslehrers, Kantors und Schächters in Odenheim soll baldmöglichst wieder besetzt werden. Bewerbungen mit Zeugnissen in beurlaubiger Abschrift sind an Dr. J. Eichelbacher in Bruchsal zu senden. Die zweite Aktuarstelle des Bezirksamts Oberkirch mit einem Gehalt von 1050 M. ist sofort zu besetzen. Verechtigste Bewerber wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse melden. Ein gewandter, solider Rotariatsgehilfe mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Eintritt gesucht von Gerichtsnotar Rudmann in Mannheim.

(Finanzministerium.) Zollverwaltung.

Versetzt: Die Grenzaufsicher V. Matt in bei Rheinfelden nach Konstanz, W. Volk in Zimmern nach bei Rheinfelden, A. Wehrle in Reichenau-Unterszell nach Zimmern, A. Bau in Stetten (Kauptitation A. Bez. Vörrach) nach Reichenau-Unterszell, J. B. Rabols in Petershausen nach Stetten (Vörrach), A. Reichert in Staad nach Kleinlaurenburg, S. Schid in Daanan nach Schutterinsel.

Steuerverwaltung.

Su Finanzämtern wurden ernannt: Jakob Heinrich Thum von Haslach, Wilhelm Adolf Hed von Waldkirch, Adolf Reiholz von Lodenburg.

Versetzt wurden: die Steuerausseher Engelbert Selder in Schopfheim nach Achern, Kasimir Föhringer in Tegernau nach Schopfheim, David Schütterle in Achern nach Tegernau, Karl Franz Waldert in Kirchzarten nach Karlsruhe, Johann Georg Abiez in Vauschlott nach Kirchzarten, Heinrich Rejior in Lichtenau nach Vauschlott, Philipp Gallion in Dammersheim nach Lichtenau, Eduard Wedeller in Oppenau nach Dammersheim, Wilhelm Weisser in Endingen nach Oppenau, August Wilhelm Kern in Schliengen nach Endingen, Wendelin Allgauer in Markdorf nach Schliengen, Sales Selder in Markdorf nach Markdorf, Friedrich Stigler in Elzach nach Markdorf, Thomas Eijele in Altbreisach nach Elzach.

Groß-Gendarmereikorps.

Entlassen wurde: Gendarm Leopold Kuttler vom dritten Bataillon behufs Uebernahme der Hausmeisterstelle bei der Heil- und Pflegeanstalt Vörrach. Versetzt wurden: Gendarm Wilhelm Schotter von Königsbach nach Langensteinbach, Gendarm Friedrich Birmele von Kärlsthal nach Lodenburg, Gendarm Ludwig Hügel von Lodenburg nach Schwellingen, Gendarm Josef Bette von Appenweier nach Lahr.

Militärisches. Mit dem neuen Infanterie-Regen sind nach dem neuesten Armeeverordnungsblatt nunmehr auch die Feldwebel und Vice-Feldwebel, sowie die im gleichen Range stehenden Stabsbojotten und Bataillonmeister-Adjutanten auszurüsten. Die genannten Chargen haben den feierlichen Regen an der Uebernahmestoppel zu tragen. Die etatsmäßigen Feldwebel und Wachtmeister, sowie die Stabsbojotten, Stabsbörniten und Stabsstrompeter haben künftig am Unterarmel als besonderes Abzeichen außer der breiten noch eine schmale Tresse zu tragen, welche bei dem Waffenrod oberhalb der ersten auf dem Aermel, bei dem Attila unterhalb der breiten Tresse anzubringen ist.

Kaiser-Wilhelm-Denkmal. In Folge des Ansetzes einiger der beteiligten Künstler um Verlängerung des auf den 1. September für die Einlieferung der neuen Modellskizzen bestimmten Termin, ist letzterer seitens des Sub-Comit'es entgiltig bis zum 30. September ausgedehnt worden. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß alsdann eine zwar nicht gerade glänzende, aber desto gediegendere Pflanzung von Entwürfen erfolgen werde.

Beim Frei-Bankett der Militär-Vereine im Stadtpark zu Karlsruhe wurden, wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, 135 Schinken (inkl. 6000 Schinkenbröckchen), ca. 9 Htr. Bier, 12,000 Serdelwürste, 10 Htr. Kaffeebohnen, 6 Htr. Kaffeebohnen, ca. 4000 Laibe Brod, 22,000 Liter Bier verkonsumiert. Welche enorme Vorarbeiten die Bewirtung von 15-17,000 Gästen erfordert, möge sich Jeder vorstellen, inwiefern dies Geschäft sich heutzutage nicht mehr so einfach abwickelt, wie während die Speisung von 5000 Mann beim See-Genarethe. (W. B.)

Ein alter Krieger. Folgende Nachkänge werden von der Kaiserparade der alten Krieger in Karlsruhe gemeldet, die zu häufig sind, als daß wir sie unseren Lesern vorzubringen wüßten. Ein drohliche Geschichte hat sich am Dienstag Abend in Waldshut zugetragen, schreibt der „Abbate". Triffst da mit dem 7 Uhr Jug ein Mitglied eines Militärvereins vom Seckreis von den Karlsruher Kaiserfestlichkeiten hier ein, verläßt, vermeintend er sei dahien, den Zug und schreit durch unsere Stadt, bis er am äußersten westlichen Ende ein Haus findet, das ihm ganz wie das seinige erscheint. Müde und abgemattet von der Fahrt tritt der Kriegermann in das Haus und die Stube, entledigt sich der Stiefeln, oder läßt sich vielmehr derselben entledigen, und macht es sich im Bett der Hausfrau bequem. Diese eigenmächtige Heißnahme gefiel natürlich der Hausfrau ebensowenig wie dem Hausvater, alles Remonitiren blieb aber wirkungslos, bis es endlich den freundlichen Zureden eines herbeigerufenen Vertreters der Staatsgewalt gelang, den Todtmüden (?) zur Ueberriedelung in das Gasthaus zur „Krone" zu veranlassen.

Süddeutscher Gastwirthstag. Vom 27.-30. d. M. findet in Karlsruhe der IV. süddeutsche Gastwirthstag (Verbandsstag) statt. Das soeben ausgegebene Programm bringt: Am 27. August erste geschäftliche Sitzung und ein Gartenconcert im Kaffee Hofgarten; den 28. August Delegirtenversammlung im Kaffee Hofgarten, gemeinschaftliches Mittagessen im weißen Bären, Besuch des Stadtparks und Abends gefellige Unterhaltung der Wirth (Wahnhof); den 29. August Verbandsstag im weißen Bären, Besichtigung der Brauerei Brugg und Fahrt nach Durlach, sowie auf den Thürberg; den 30. August nach Baden und Straßburg.

Ueber unsere Ferienkolonie berichtet die „Oberbacher Zeitung": Am Donnerstag Abend sind die in Wimmersbach im Sibirischen Lokale und die in Pleutersbach im Ruppischen Lokale stationirt gewesenen Ferienkolonien wieder nach Mannheim abgereist. Es waren 20 Knaben und 17 Mädchen, welche während ihrem Stägigen Aufenthalte an den beiden Orten bei ausgezeichneten Pflege ein vorzügliches Aussehen erhalten, ja sogar einzelne bedeutend an Gewicht zugenommen haben. Frisch und gesund war die gewonnene Gesichtsfarbe und hell und rein erklangen die munteren Kinderstimmen, als sie zum Abschiede von ihren Wirthsleuten einige Lieber erschallen ließen. Im Ganzen waren von Mannheim 105 Kinder nach den Orten Wimmersbach, Pleutersbach, Heidesbach, Heiligkreuzsteinach, Schönau und Ruppenau (Strophaldise) entsandt worden, welche dankbaren Danks und neu geklärt am Donnerstag Abend in ihr elterliches Haus wieder zurückgeleitet sind.

Der Betrieb einer liegenden Fähre vermittelt kleiner Dampfboote zwischen unserer Stadt und unserer Nachbarstadt Ludwigsbafen ist den Arbeitelichen Erben in letzter Stadtraths-Sitzung auf weitere zehn Jahre gestattet worden. Das Verbot auf dieser Concessionbewilligung war dem Stadtrath von Seiten der Regierung in S. ver, an welche sich die Geschlichter gewandt hatten, übermittelt worden. — Ve-

jünglich dieser Angelegenheit erhalten wir aus unserem Verlegetreue eine Zuschrift, welcher wir um so lieber Aufnahme gewähren, als die darin ausgesprochenen Wünsche sich völlig mit den Erwägungen decken, die auch wir zu machen Gelegenheit gefunden haben:

Die Nummer 208 Ihres geschätzten Blattes enthält Angaben über den Trajektbootsverkehr zwischen Mannheim und Ludwigsbafen. Wir geben aus Hiffer 2, daß im Jahre 1888 vom Bahnhof Ludwigsbafen nach Mannheim 60,000 Personen, in umgekehrter Richtung dagegen kaum der dritte Theil, nämlich nur 18,000 Personen gefahren sind. Die so auffallende Verschiedenheit dieser Ziffern erklärt sich ohne Weiteres daraus, daß dem Publikum wohl die Abfahrtszeiten der Dampfboote vom Bahnhof Ludwigsbafen, nicht dagegen die Abfahrtszeiten von der Landungsbrücke in Mannheim bekannt gegeben werden und es meistens dem Zufalle überlassen bleibt, wenn Interessenten, welche von Mannheim nach dem Bahnhof Ludwigsbafen fahren wollen, das betreffende Boot erreichen. Die Wehrzahl wird, wie obige Ziffern beweisen, sich hieraus nicht verlassen, sondern auf einem anderen, zeitraubenderen Wege nach Ludwigsbafen zu gelangen suchen, auf welchem weniger Gefahr besteht, den Anschlag der in Ludwigsbafen abgehenden Bahnzüge zu vermissen. Es läge daher nicht nur im Interesse des Publikums, sondern auch vorwiegend im Interesse des Schiffunternehmers selbst, wenn sich dieser entschließen wollte, bezw. wenn denselben seitens der einschlägigen Behörden die Auflage gemacht würde, auf der Strecke „Bahnhof-Ludwigsbafen-Mannheim" ähnlich wie dies zwischen Kadesheim und Bingerbrück der Fall ist, nach einem bestimmten, öffentlich bekannt zu machenden Fahrplane zu fahren, auf daß die Interessenten genau wissen, zu welcher Stunde und Minute sie sich an den resp. Landungsbrücken einzufinden haben, um den Anschluß an die nach dem Bahnhof Ludwigsbafen bezw. nach Mannheim abfahrenden Schiffe zu erreichen.

Der Schiffunternehmer würde hierdurch zweifellos nicht nur dem auf dem Bahnhof Ludwigsbafen verkehrenden, sondern auch dem in der Nähe derselben, wie z. B. am Marktplatz wohnenden Publikum einen großen Dienst erweisen und seine Einnahmen bedeutend erhöhen.

Allgem. Radfahrer-Union. Diesmal ist es Dresden — die schöne Dampf- und Reisedienststadt Sachsen — im Volksmunde mit Recht „Glorenz" genannt, wo sich am 24., 25. und 26. August die Mitglieder der Allgem. Radfahrer-Union aus allen Gauen Deutschlands zum 1889er Congresse zusammen finden werden, um sowohl ernste und wichtige Geschäfte- und sonstige unsere Sportkreise interessirende Fragen zu berathen, als auch um einige Tage im gegenseitigen gemüthlichen und zwanglosen Verkehr mit einander zu verleben. — Wie bekannt, wird ja bei einem Congresse stets das Nützliche mit dem Angenehmen in Verbindung gebracht, und so wird auch bei dieser bevorstehenden Gelegenheit das Consulat Dresden nicht zurückstehen, um seine Gäste in jeder Weise würdig zu empfangen. — Wie wir unter der Hand erfahren, sind in dieser Richtung schon ganz gewaltige Anstrengungen gemacht worden, jedem Radler das Leben in Dresden zu einem so angenehmen wie nur irgend möglich, zu gestalten, es sind Arrangements im Gange, die mit Sorg und Recht den Ausdruck „großartig" verdienen; wir wollen und dürfen heute darüber im Einzelnen noch nicht sprechen, sondern wir wollen vielmehr unsern lieben Sportcollegen und Sportfreunden, die die Zeit und Gelegenheit wahrnehmen können, an den Congrestagen in Dresden zu sein, diese Ueberraschungen gerne gönnen. Vorstehende Andeutungen glauben wir aber immerhin machen zu dürfen, da uns die überaus schnelle und rührige Verwirklichung des Dresdner Consulats schon im Voraus Gewähr dafür ist.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 25. August 1889, Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des Tages, Regen in mm. Values: 752.0, 12.5, 10.9, SW 3, 19.8, 14.5.

\*) C: Windstärke; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker; 3: 3; 4: Sturm; 5: Orkan. Wetter trüb.

Aus dem Großherzogthum.

Ladenburg, 24. August. Am Dienstag ist unser neuer kath. Stadtpfarrer Herr Professor Daas hier eingesetzt, am Mittwoch fand unter hiesiger Theilnahme der Geistlichkeit des Deifanats und unter Mitwirkung des Cäcilien-Vereins die Inveitur statt. Herr Pfarrer Daas, welcher schon früher mehrere Jahre hindurch als Kaplan hier wirkte, gilt als ein toleranter, friedliebender Geistlicher. Es wird seine Ernennung daher um so freudiger begrüßt, als unsere Gemeinde ganz entschieden die Erhaltung des confessionellen Friedens wünscht.

Weinheim, 24. Aug. Die Wahlen zum Bürgerausschusse haben in den Tagen vom 19. bis 21. d. Mts. hier stattgefunden, einen ruhigen Verlauf genommen und größtentheils die Wiederwahl ausscheidender und erprobter Mitglieder zur Folge gehabt.

Sulzbach, 24. Aug. Bei der gestern stattgehabten Gemeinderathswahl wurden als Gemeinderäthe mit großer Stimmenmehrheit die Herren Hartmann Schmiebel und Heinrich Gräber I. wieder, und Herr Michael Fint neu gewählt.

Heidelberg, 24. Aug. 54 Jahre beträgt der Altersunterschied des alt-jungen Paars, welches eben den Bund der ewigen Treue in Gestalt der üblichen Hochzeit feierlich schließt. Der Bräutigam zählt 74, das Bräutchen 20 Jahre, er ist Geldmann, sie war Kellnerin. Gott segne ihren Bund! (S. 3.)

Heidelberg, 24. Aug. Professor Dr. Schwenninger, der Leibarzt des Fürsten Bismarck und Begründer des Sanatoriums, wurde behufs Consultation vom Sultan telegraphisch nach Konstantinopel berufen. Die Abreise nach dort soll sofort erfolgt sein. (S. 3.)

Heidelberg, 24. Aug. Der nächsten Versammlung des Bürgerausschusses wird der Antrag auf Errichtung der Stelle eines städtischen Hochbauingenieurs, welche mit RM. 4000 Gehalt dotirt werden soll, unterbreitet werden. — Herr Hermann Landfried von hier hat das Schloss Winsherg an der Trissnabrücke im Pannautal (Tiro) eine Halbrunde, gelegentlich einer Concurdversteigerung um den Preis von 1550 fl. d. M., das Inventar um 726 fl. erworben. Man hofft bei dieser Gelegenheit auf eine Restauration der malerisch gelegenen Schlossruine.

Phillipsburg, 24. Aug. Bürgermeister Kopp wurde gestern zum vierten Male wieder gewählt. Es fielen auf ihn 312 Stimmen, 61 erhielt sein Gegenkandidat.

Emmendingen, 23. Aug. Die von Ihnen bereits kurz gemeldete Feuerbrunst hat einen großen Umfang anhabt. Es sind 4 Häuser und 8 Scheunen abgebrannt. Zwei Häuser sind von je zwei Familien bewohnt gewesen. Der Schaden ist ein bedeutender, doch ist alles verlickert. Ueber die Entstehungsurache des Brandes verlautet noch nichts. Das Feuer war um halb zwei Uhr, zu einer Zeit ausgebrochen, da alles auf dem Felde beschäftigt war. Die Bewältigung desselben war um so schwieriger, als die Brandstelle in einem engen Gäßchen sich befand.

Taubertshausen, 23. Aug. Gestern brach in dem ehemaligen Grundwischen Danie Feuer aus, das den ganzen Dachstuhl verzehrte und sich auch dem angrenzenden Wohnhause des Seilers Bausch mittheilte. — Bei dem am 12. Juli d. J. niedergegangenen Hagelwetter wurden hauptsächlich die fünf nördlichen Gemeinden unserer

Bezirksämter betroffen und beziffert sich der nach amtlicher Erhebung festgestellte Schaden in den Gemeinden Dienstadt auf 42,894 R., Giersheim 89,350 Mark, Hochhausen 69,700 Mark, Zimpfingen 62,650 Mark und Werbach 30,200 Mark. Zur Verringerung der hierdurch verursachten Noth wird nunmehr eine von Vertrauensmännern ausgeführte Hauskollekte veranstaltet.

**Wilmersdörfen,** 23. Aug. Vorkästern wurde Herr Bürgermeister Eppenberger, der seit 1868 an der Spitze der Gemeinde stand, glänzend als Ortsvorstand wiedergewählt. Heute hat den 57 Jahre alten Mann der Schlag tödtlich getroffen.

**Wittenweier,** 22. Aug. Gestern Nachmittag zwei Uhr entfiel hier ein sehr bedeutendes Schadenfeuer, durch welches die Wohnhäuser des Gemeindevorstandes Schall und des Landwirths Pöhle nebst Wirthschaftsgebäuden völlig zerstört wurden, ein drittes Wohnhaus wurde sehr erheblich beschädigt und 4 Scheuern und 1 Tabakschuppen wurden ganz ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand dadurch, daß Kinder im Schweinestall Kessel braten wollten. Das Wenigste war verschluckt.

**Weisweil,** 23. Aug. Im Hause des Hausierhändlers Haag brach gestern durch die Schuld eines mit Feuer spielenden Kindes ein Zimmerbrand aus, der zwar auf seinen Herd beschränkt blieb, aber ein Opfer forderte, indem das fünfjährige Mädchen erstickte. Die Eltern waren auf ihrem Handel auswärts beschäftigt gewesen.

**Donauersingen,** 24. August. Von Großh. Regierung wird die Herstellung eines Neubaus für die Oberinnerelei und Bezirksbau-Inspektion geplant und zwar soll, wie das „D. Wochenbl.“ meldet, der hierfür erforderliche Betrag schon im nächsten Budget vorzusehen werden. Der Bau soll in Regie ausgeführt und nicht an einen Unternehmer vergeben werden. — Der Bischof von Mainz wird am 21. September hier eintreffen und an den darauf folgenden Tagen in der Stadt und den umliegenden Gemeinden die Firmung von etwa 1300 Firmlingen vornehmen. Von hier begibt sich derselbe nach Billingen zum gleichen Zwecke und zur Spendung der Firmung an 2000 Personen.

**Bretten,** 24. August. Eine neue Turnhalle wird hier erbaut, welche von Architekt Schweickert in Karlsruhe, nächst der Bürgerschule, ausgeführt wird. Der Kosten-vorantrag beziffert sich auf M. 20,000.

**Mühlheim,** 23. Aug. Der langjährige Diözesanvorstand Herr Dekan Fischer in Weiberg feiert am Dienstag, den 27. August sein 50jähriges Dienstjubiläum.

**Konstanz,** 23. August. Die „K. Z.“ meldet: Vor kurzem wurde in einem hiesigen Hotel über Nacht eingebrochen und die Kasse entleert. Der Verdacht lenkte sich auf einen ehemaligen Bedienten des Hotels, der einige Tage vorher sich hier herumgetrieben hatte. Auf erlassenen Steckbrief hin wurde derselbe in der französischen Schweiz aufgegriffen und dieser Tage dem hiesigen Gerichte eingeliefert.

Gerichtszeitung.

**Mannheim,** 23. Aug. (Ferien-Strassammer). Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Großherzoggl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch und Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Amalie, früher Anna Samade, 19 Jahre alt, ledig, Händlerin von Rohedach wegen Betrugs, welche im Monat Mai einer Frau Fräulein M. 2 und einer gewissen Rhein M. 4 abhandelte, wird unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten 2 Wochen verurtheilt, worauf 2 Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. — 2) Eva Barbara genannt Katharina Diebach, 17 Jahre alt, Dienstmädchen von Heidelberg wegen Betrugs. Die Angeklagte, wegen Betrugs schon bestraft, schwindelte am 23. Juli d. J. der Frau Helene Stahl in Schlierbach einen Korb, 1 Schürze, 1 irdenen Topf mit Gewürzen im Gesamtwerte von M. 3,96 ab. Sie wird unter Annahme des Strafmißderungsgrundes der Jugend im wiederholten Rückfalle zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. — 3) August Werke, 17 Jahre alt, ledig, Tagelöhner von Reidenstein wegen Vergehens gegen § 176, 3 des R.-St.-G.-B. Wird unter Annahme mildernder Umstände, des Strafmißderungsgrundes der Jugend, mit 8 Monate Gefängniß bestraft. — 4) Emilie Büch, 20 Jahre alt, ledig, Köchlerin von Luisenthal bei Saarbrücken, Josef Crolla, 19 Jahre alt, ledig, Musiker von Bismsto, Provinz Caserta (Italien), Barbara Boll, 23 Jahre alt, ledig, Dienstmädchen von Hornberg bei Gerabronn, Georg Kirchner, 25 Jahre alt, ledig, Conditor von Donnerzdorf bei Gerolzhofen, Paul Ruba, 20 Jahre alt, ledig, Uhrmacher von Kreuz an der Oßbarn, wegen Diebstahls, Diebstehls und Kuppelrei. Es wird die Büch zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, Boll zu einer solchen von 2 Monaten, 2 Wochen, Crolla und Kirchner zu je 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und wird Polizeiaufsicht für zulässig erkannt. Ruba wird von der Anklage freigesprochen. Verteidiger des Crolla Herr Rechtsanwalt Dr. Sackendurg für Ruba Herr Rechtsanwalt Dr. Mousang. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. — 5) Rudolf Dede, 48 Jahre alt, technischer Leiter der Mannheimer Gummi-, Guttapercha und Kautschuk-Fabrik, Carl Ludwig Strahl, 50 Jahre alt und Paul Ludwig Reim, 30 Jahre alt, Procuristen in derselben Fabrik wegen Vergehens gegen das Markenverletzungs-Gesetz. Die Angeklagten haben seit 1887 eine von der Firma Dösch & Gahn in Hannover eingetragene Schutzmarke Liges bei der Fabrication von Radir-Gummi diese Schutzmarke an denselben angebracht und an ein Geschäft in Rotterdam, welches diesen Gummi mit der Marke bestellt hatte, eingeführt. Urteil wird Montag, den 26. August, Vorm. 9 Uhr verkündet. — 6) Franz Kaver Herbit, 36 Jahre alt, ledig, Dienstknecht von Sandhofen, wegen Diebstahls. Der Angeklagte, schon oft bestraft, entwendete am 23. Juni d. J. auf der Landstraße Sandhofen dem Tagelöhner Georg Röhrig ein Paar Rohrstiefeln im Werthe von 8 Mark. Er wird unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt. — 7) Karl Reisinger, 36 Jahre alt, ledig, Richter von Dossenheim, wegen Verleumdung eines Beamten. Vom Schöffengericht Heidelberg, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Dasselbe wird als unbegründet verworfen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Mousang. — 8) Joh. Steinbach, verheirathet, Tagelöhner von Bigfeld, wegen Vergehens gegen § 176 Riff. des R.-St.-G.-B. Der Angeklagte wird mit 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren bestraft. — 9) Johann Schubert von Wallstadt, wegen Diebstahls; wird verurtheilt. — 10) Georg Schittenhelm, 44 Jahre alt, verheiratheter Fuhrmann und dessen Ehefrau Katharina, geb. Seisinger, 44 Jahre alt, beide hier wohnhaft, wegen Diebstahls und Dieberei. Der Angeklagte war bei der Güterbesitzerin J. Reichert hier als Kolluhmann angestellt. Derselbe hatte nun in den Jahren 1888 und 1889 auf dem Transport zur Bahn resp. von derselben aus verschiedenen Kisten und Kassen, die hiesigen Firmen gehörten, verschiedene Herrenanzüge, Herren- und Frauenanzüge, Rattun, Kinderstühle und Andere mehr im ungefähren Gesamtwerte von 250 Mark entwendet und die Kisten resp. Kisten darauf wieder sorgfältig zugemacht. Die Ehefrau hat die Sachen, die ihr Mann nach Hause brachte, sofort versteckt. Es wird der Ehemann Schittenhelm zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, abzüglich 2 Monat Untersuchungshaft, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, die Ehe-

frau unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Loeb. — 11) Johann Biedermann II., 36 Jahre alt, verheiratheter Landwirth von Heidenheim, wegen Körperverletzung. Der Angeklagte, schon bestraft, wurde am 16. Juli d. J. vom Schöffengericht Mannheim zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt, weil er am 10. Mai d. J. seinem Sohne, welcher ein Paar Stiefeln verloren hatte, züchtigte; diese Züchtigung fand aber derart statt, daß seine Frau um Hilfe rief. Diese erschien auch in der Person der Frau Großmüller, welche den Knaben dem Vater entriß. Darüber aufgebracht, wandte er sich gegen beide Frauen und mißhandelte sie mit einem umgekehrten Weizenstiel, und ließ sie außerdem noch mit einer Mistlauge in den Rücken. Die Frau Großmüller war in Folge dieser Mißhandlung 8 Tage arbeitsunfähig. Gegen dieses Urtheil legte der Angeklagte die Berufung ein. Dasselbe wird aber unter Verfallung in die Kosten, als unbegründet verworfen. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Kay. — 12) Friedrich Große, 26 Jahre alt, ledig, Schreiner von Winterrsdorf, wegen Körperverletzung. Der Angeklagte ging am Freitagmontag in Begleitung von noch anderen Burchen von Käferthal nach Waldhof und machten sich an den Kirchbäumen zu thun. An dem Feldhüter, der sie zur Rede stellte, vergriffen sie sich und mißhandelten ihn körperlich. Vom Schöffengericht Mannheim unter dem 16. Juli d. J. wurden die Beteiligten verurtheilt, und erhielt Angeklagter eine Gefängnißstrafe von 1 Woche. Gegen dieses Urtheil legte der Angeklagte die Berufung ein. Dasselbe wird theilweise für begründet erklärt und das schöffengerichtliche Urtheil soweit aufgehoben, daß die Strafe auf 6 Tage Gefängniß herabgesetzt wird. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Kay. — 13) Hermann Gronert, 42 Jahre alt, verheirathet, gewesener Gendarm von Ruzenhäusern, wegen Verleumdung eines Beamten. Vom Schöffengericht Sinshelm unter dem 18. Juli d. J. zu einer Gefängnißstrafe von 10 Tagen verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Dasselbe wird für begründet erklärt, das erstinstanzliche Urtheil insoweit aufgehoben, daß Angeklagter zu einer Geldstrafe von 40 M. ev. 8 Tagen Haft verurtheilt wird. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Dühringheimer.

Tagesereignissen.

**Würzburg,** 23. Aug. Drei Verhaftungen, welche hier vermissten Aufsehen erregen werden, weil man dies hinter den Betroffenen niemals vermuthet, erfolgten gestern Abend 8 1/2 Uhr. Wegen bedeutender Diebstahlsfälligkeiten wurden die beiden Inhaber der Getreidefirma D. Hirschberger & Cie., hier, Wilh. Hirschberger und Moritz Sondheim, sowie der als Buchhalter fungierende Bruder des Letzteren, Julius Sondheim, inhaftirt. Die in Betracht kommenden Summen sollen über 200,000 Mark überschreiten. Außerdem hat die Firma wegen Ueberschuldung von etwa 250,000 Mark die Zahlungen eingestellt.

**Berlin,** 23. Aug. (Schändliche That.) Wie erst jetzt bekannt wird, wollte eine größere Anzahl Maurer, erbost wegen ihrer Entlassung, kürzlich ihren Bolter tödtlich mißhandeln, wovon einer ihrer Mitarbeiter sie durch gütliche Vorklärung über das Tödtliche ihres Unternehmens abzuhalten suchte. In Folge dessen legte sich ihre Wuth gegen denselben; ein Hieb mit einem Spaten streifte ihn zu Boden, und nun fielen die Unmenschen mit Messern über den Kameraden her und verletzten dem Daliegenden in Arme, Beine, Kopf und Brust fürchbare Stiche. Der Bolter hatte inzwischen von einem dicht daneben befindlichen Bau die Arbeiter alarmirt, und als diese entschlossen heranzürten, ließen die Messerhelden von ihrem Opfer ab und suchten ihr Heil in schleunigster Flucht. Zwei von den Patronen wurden aber sogleich am Orte der That festgenommen und der Polizei überliefert, während die übrigen ihrem Schicksal gleichfalls nicht entgehen werden, da sie dem Bolter zur Genüge bekannt sind. Der Schwerverletzte wurde nach der Charité befördert.

**Genf,** 24. August. (Gräßliche That.) Im Hospital der benachbarten Dreißigst Lorenzengasse wurde in vergangener Nacht ein Kranker von tödtlicher Lusttucht ergriffen und tödtete in der Kaserne mit einem Rasirmesser drei Kranke und verwundete mit der gleichen Waffe noch mehr als 20 Andere schwer.

**Wien,** 23. Aug. (Kindstreich.) Gestern Nachmittag stießen mehrere Passanten des Schmelzer Exercierfeldes auf die in einer Vertiefung liegende Leiche eines etwa zwei Monate alten Kindes, dessen Schädeldecke förmlich zertrümmert war. Der Tod des Kindes war augenscheinlich durch Steinhiebe erfolgt. Von der unmenslichen Mutter des getödteten Kindes konnte bisher keine Spur aufgefunden werden.

**Jandbrunn,** 23. August. (Abgefahren.) Schern sind im Hinterzug zwei hiesige zu den besten Hoffmanns berechtigende Gymnasialschüler, Anton und Eduard Skorpil, abgehürt, wobei der Eine getödtet, der Andere schwer verletzt wurde. Beide hatten mit einem dritten Kollegen den Weg von Schirn über das Duxer Joch genommen. Während Letzterer aber auf dem rechten Wege blieb, begaben sich die zwei Brüder abseits, wahrscheinlich um Edelweiß zu suchen, wobei die Beiden verunglückten.

**Millemont,** 23. Aug. (Unfall.) Heute wurden fünf Arbeiter in einem Steinbruche von herabstürzenden Erd- und Steinmassen verschüttet; drei wurden todt und die beiden Anderen lebensgefährlich verletzt ausgegraben.

**Saint-Etienne,** 23. August. (Zwei Leichen) wurden heute aus der Grube von Verspilleur zu Tage gefördert, so daß jetzt noch 45 Opfer der Katastrophe vom 3. Juli sich in der Grube befinden.

**Alencon,** 23. August. (Eine wahnsinnige That.) Heute Abend erklärte ein Maurermeister, nachdem er friedlich mit den Seinen zu Nacht gegessen, seiner jungen Frau, daß er sie tödten werde, und befahl ihr, sich auf das Bett zu legen. Die Frau hielt das für einen schlechten Spaß, legte sich auf das Bett und reichte ihrem wenige Wochen alten Kinde die Brust, als ihr Mann plötzlich seine Hände von der Wand nahm und der armen Frau eine Kugel in den Kopf jagte, worauf er sich ruhig verhalten ließ. Was ihn zu dieser wahnsinnigen That veranlaßte, ist ganz unersichtlich, da er mit seiner Frau in glücklicher Ehe lebte.

**Rom,** 23. Aug. (Verbot.) Der Papst hat dem Cardinal Alimonda verboten, den Sohn des Herzogs von Aosta zu taufen! In Folge dessen wird der Kaplan des Königs, Monsignore Anzino, die Taufe vornehmen.

**New-York,** 23. August. (Bahnunfall.) Der erste Zug über die neue Strecke der Loudville-Eisenbahn von Knoxville nach Cumberland, der mit den angelegentlichsten Bürgern Knoxville besetzt war, entgleiste. Von irchundfünfzig Passagieren blieben neun todt, einundvierzig wurden verletzt, viele darunter lebensgefährlich.

Theater und Musik.

**Repertoire der Igl. Theater in München.** D. J. theater. Sonntag, 26. August: „Die Walfäre.“ Montag, 27.: „König Lear.“ Dienstag, 27.: „Siegfried.“ Donnerstag, 29.: „Witterdämmerung.“ Samstag, 31.: „Urvoll.“ Sonntag, 1. Sept. „Benvenuto Cellini.“ — Residenztheater. Sonntag, 25. August: „Ein Großhändler.“ Mittwoch, 28.: „Torquato Tasso.“ Freitag, 30.: „Der Atache.“ Sonntag, 1. Sept. „Stützen der Gesellschaft.“ — Frankfurter Repertoire. Oberhaus. Dienstag, 27. August: „Lauterlöse.“ Mittwoch, 28.: „Königsold.“ Donnerstag, 29.: „Die Jünglinge.“ Freitag, 30.: „Courier des Jaren.“ Samstag, 31.: „Walfäre.“ Sonntag, 1. Sept.: „Moritz.“ — Schauspielhaus. Dienstag, 27.: „Roman eines

armen junges Mannes.“ Mittwoch, 28.: „Göz von Berlichingen.“ Donnerstag, 29.: „Madame Bonivard.“ Freitag, 30.: „Mitado.“ Samstag, 31.: „Neu-Frankfurt.“ Sonntag, 1. Sept. „Philippine Weller.“

**Brüssel,** 23. Aug. (Der belgische Konzertsänger Platuwaert), welcher in den diesjährigen Bayreuther Festspielen den Gurnemanz mit großem Erfolge gesungen hat, beugt die Absicht, sich ganz der deutschen Opernbühne zu widmen. Der Künstler befaßt sich vorläufig mit dem Einüben des Hans Sachs („Meisterjänger“) und des Telramund („Lohengrin“) in deutscher Sprache.

Neuestes und Telegramme.

**Münster i. B.,** 24. Aug. Die Majestäten sind um 9 1/2 Uhr hier angekommen. Die Ehrencompagnie war gestellt vom 8. Westfälischen Infanterie Regiment Nr. 67, Herzog Ferdinand von Braunschweig. Bei der Fahrt in die Stadt hielt der kaiserliche Wagen vor der Salztrothe unter dem gotischen Ehrenthor, wo der Oberbürgermeister folgende Ansprache hielt:

In tiefer Ehrfurcht bringt Euren Kaiserlichen und Königl. Majestäten die Vertretung der Hauptstadt Westfalens ihren unterthänigsten Willkommengruß dar. Ein erlauchter Ahne Eurer Majestät hat unsere Stadt durch den ehrenvollen Ausdruck ausgezeichnet: „Münster ist eine treue Stadt.“ Wir sind stolz auf dieses Königswort und fest gewillt, uns einer solchen Königl. Anerkennung stets würdig zu erweisen. Erfüllt von diesem Geiste, erneuern wir heute mit freudig bewegtem Herzen vor Euren Kaiserlichen und Königl. Majestäten die Gelübde des Gehorsams und der unerschütterlichen Treue, der Ehrfurcht, der Verehrung und der unbegrenzten Liebe.

Hierauf erfolgte der Einzug der Majestäten in die ganz prächtig geschmückte Stadt, wo Laufende, aus ganz Westfalen herbeigeströmt, das Kaiserpaar jubelnd begrüßten; die westfälischen Kriegervereine bildeten Reihen. Sofort nach Ankunft am Schlosse nahm der Kaiser die von Divisionsgeneral v. Michaelis commandirte Parade ab, die Reihen der auf der großen Fläche der linken Schloßplatzanlage aufgestellten Truppen abschreitend, die dann vor dem Kaiser am Schlosse vorbeizogen. Das Wetter ist prächtig. Die Wohnräume des kaiserlichen Paares befinden sich in dem sonst nur Festzwecken dienenden Mittelbau des vom Oberpräsidenten und vom Armee-corporal-Commandanten bewohnten Schloßgebäude und bieten von ihren Fenstern eine freundliche Aussicht auf grüne Parkanlagen und den Botanischen Garten.

Nach der Rückkehr der Kaiserin vom Besuche des evangelischen und katholischen Krankenheuses nahmen die Majestäten eine von sämmtlichen Gefangenen der Stadt vor dem Schlosse dargebrachte musikalische Ovation entgegen und begaben sich um 3 1/4 Uhr nach der Festhalle zum Festmahl der Provinz. In der Mitte der Festhalle war die Tafel für die Notabilitäten aufgestellt, im Hintergrunde die Kaiserfamilie; zur Rechten des Kaisers saß die Kaiserin, dann folgte der Herzog v. Ratibor, dem Kaiser gegenüber saßen der General Albedyll und Landrath Dheim. An der kaiserlichen Tafel saßen außerdem Graf Herbert Bismarck, Oberlandesgerichtspräsident Falk, der Kriegsminister Verdy du Bernois, der Chef des Generalstabes Graf Walbese, Oberpräsident Studt, Weihbischof Cramer, Kapitularvikar Giese, Generalsuperintendent Nebe und Oberbürgermeister Windthorst. Während der Tafel hielt Landrath Dheim die Ansprache an den Kaiser, worin er die Liebe Westfalens zu Kaiser und Reich warm hervorhob. Gegen 6 Uhr war das Festmahl beendet; die Majestäten begaben sich nach dem Schloß zurück. Vor dem Diner empfingen dieselben die Vertreter des westfälischen Bauernvereins unter Führung von Schorlemmer-Alt; die Deputation überreichte als unwestfälische Landes-ereignisse zwei Brode (Bumpenridel), Schinken, Butter, ein Fäßchen mit Münsterländer Kornbranntwein. Der Kaiser nahm diese Gaben entgegen und dankte huldvoll. Abends nahm das Kaiserpaar nach einer Fahrt durch die festlich erleuchtete Stadt an dem Ball des westfälischen Adels Theil.

Beim Festdiner antwortete der Kaiser auf die Ansprache des Landraths Dheim etwa Folgendes: „Ich kenne Westfalen als eines der besten meiner Lande und gedenke noch meines Besuches vor fünf Jahren. Alle Lehren und Prinzipien meiner Jugend stammen aus Westfalen, denn mein Lehrer und Erziehler Hinzpeter ist ein Westfale. Ich kenne die Westfalen als fest, energisch und zäh, des haben sie auch stets in ihrer Treue zu meinem Hause bewiesen; eingedenk dessen, daß das westfälische Schwert, wie einst wenn es gezogen werden mußte, sich ebenso scharf erweisen werde, wenn es abermals für das jung geeinigte Vaterland gezogen werden müßte, erhebe ich mein Glas und rufe: Westfalen und seine Hauptstadt Münster lebe hoch!“ Diese Worte des Herrschers wurden mit brausendem Jubel aufgenommen.

**Wien,** 24. August. Der Kaiser besuchte Mittag den König Milan und verweilte 20 Minuten bei demselben; Milan erhielt sodann einen halbständigen Besuch der Erzherzoge Karl Ludwig und Franz Ferdinand, welche hierauf die flammenden Prinzen besuchten, Abends war Galadiner im festlich decorirten Redouten-Saale zu Ehren des Perserkönigs. Der Schah hatte zur Rechten die Erzherzogin Maria Theresia, zur Linken der Kaiser Franz Josef; nach dem vierten Gange brachte der Kaiser den Toast auf den Schah aus, welchen dieser mit einem Trinkspruch auf den Kaiser erwiderte. Die persische Nationalhymne, sowie die österreichische folgten den Toasten.

**Rom,** 24. Aug. Nach einer Steianmeldung aus Konstantinopel lud der Sultan den italienischen Botschafter, alsbald nach dessen Eintreffen, nach dem Padiapalast ein und eruchte demselben im Verlaufe der längeren Audienz dem König Humbert seine Glückwünsche zu dem ihm in Süditalien bereiteten schönen Empfang zu übermitteln.

**Athen,** 24. Aug. Heute wird offiziell bestätigt, daß bei Sokolajon ein schwarzes Gefecht zwischen Türken und Aufständischen stattgefunden habe, weitere Einzelheiten fehlen.

